



1wild Foundation
Hilfe für die Natur

Jahresbericht 2024 / 2025



Keine gewöhnliche Eidechse. Der Borneo-Taubwuran (*Lanthanotus borneensis*) ist die dritthöchste Artenschutzpriorität unter 807 in der EDGE¹-Liste aufgeführten Lepidosaurier-Arten (Eidechsen und Schlangen). Diese einzigartige, semi-aquatische Eidechse des Tiefland-Regenwalds, die einzige lebende Art ihrer Familie, steht für 67 Millionen Jahre unabhängiger Evolution. Sie gilt als „gefährdet“. Die Hauptbedrohungen für ihr Überleben sind Abholzung, Landumwandlung und gedankenloser Fang für einen Tierhandel, der umbringt, was er begehrt.

¹EDGE = Evolutionär aussergewöhnlich und weltweit gefährdet

Die Wildnis ist bedroht. Bewahren wir sie.
Sichern wir die Zukunft der wertvollsten Arten und Ökosysteme



Lederschildkröte (*Dermochelys coriacea*) in Begleitung von Schiffshaltern und einem Putzerlippfisch.

Diese vom Aussterben bedrohte Meeresschildkröte ist Artenschutzpriorität 56 der 103 in der EDGE-Liste aufgeführten Meeres- und Landschildkröten. Sie steht für 44 Millionen Jahre eigenständiger Evolution.

Dieser Bericht verwendet die Terminologie der Roten Liste der IUCN, um den Gefährdungsgrad einer Art zu charakterisieren; d. h. ausgestorben, in freier Wildbahn ausgestorben, vom Aussterben bedroht, stark gefährdet, gefährdet, potenziell gefährdet, nicht gefährdet, ungenügende Daten und nicht bewertet.

Inhalt

Unser Engagement	4
Prioritäten setzen	5
Unsere Organisation	7
Organisation / Personen	7
Ressourcen und Beiträge	7
Unsere Mission	8
Unsere Ziele	9
Unser Fokus	10
Unsere Vergabekriterien	12
Projektübersicht	13
Unsere Projekte 2024 und 2025	14
Projektliste	15
Artenschutzziele für die Projekte 2024 / 2025	17
Unsere Partner	25
Jahresabschluss 2024 / 2025	26
Revision	28
Bildnachweise	29
Impressum	30

Unser Engagement

Der Klimawandel ist wegen der offensichtlichen Bedrohung, die er für das menschliche Wohlergehen darstellt, zu einem Schlagwort geworden. Die globale Biodiversitätskrise hingegen wird nach wie vor weitgehend ignoriert. Obwohl ihr Ausmass noch kaum verstanden wird, ist sie mindestens ebenso wichtig wie der Klimawandel und wird durch diesen noch verschärft.

Die Erkenntnis, dass unser Handeln die Grundlage unseres Überlebens bedroht, ist erstaunlich jung. Erst vor etwa 30 Jahren – 1992 – wurde auf dem „Rio-Gipfel“ (der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung, UNCED) das Übereinkommen über die biologische Vielfalt (CBD) unterzeichnet. Und der Strategiewechsel vom Schutz bestimmter Arten zur Einbeziehung von Ökosystemleistungen, Zielen für nachhaltige Entwicklung und menschlichen Lebensgrundlagen reicht gerade einmal etwa 20 Jahre zurück.

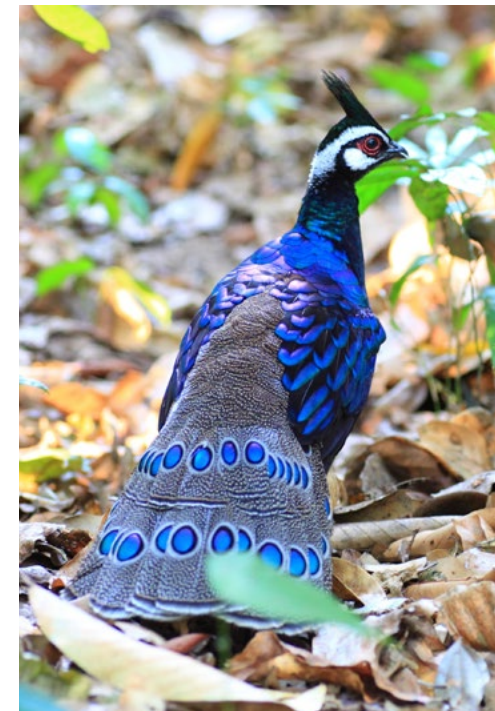
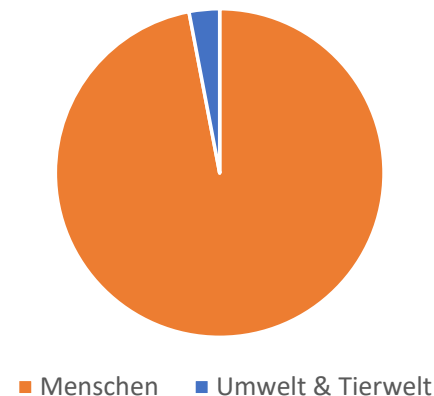
Nach diesen bedeutenden Fortschritten liegen zahlreiche Belege dafür vor, dass Artenschutz funktionieren kann und es auch tut. Doch die Lage vor Ort bleibt düster. Der Druck des Menschen auf bedrohte Arten bleibt unerbittlich und nimmt weiter zu – so sehr, dass erschreckende 28% aller untersuchten Arten vom Aussterben bedroht sind.

Der Schutzbedarf für noch funktionierende Ökosysteme ist daher enorm. Doch die Ressourcen sind knapp.

Nur ein kleiner Teil der weltweiten „philanthropischen“ Spenden – weniger als 10% – fliesst in den Umweltschutz. Daten aus dem Jahr 2024 deuten darauf hin, dass Umwelt- und Tierschutzorganisationen etwa 3% (\$ 11,83 Milliarden) der Gesamtspenden ausmachen^{1,2}.

Das ist völlig ungenügend. Und genau deshalb ist privates Engagement so wichtig. Darum auch gründeten wir unsere Stiftung, die sich der Unterstützung von Artenschützern widmet, welche sich um stark bedrohte Ökosysteme und Arten kümmern.

Globales Spendenaufkommen nach Zweck



¹ <https://nonprofitssource.com/online-giving-statistics> (2020, accessed 2026)

² Gruby RL et al., Cons Sci & Pract, 2023, <https://doi.org/10.1111/csp2.12977>

Prioritäten setzen

Einigen Schätzungen zufolge fließen nicht weniger als 29% der weltweiten Umweltschutzfinanzierung in Arten, die laut der Roten Liste der IUCN als „nicht gefährdet“ eingestuft sind, während nur etwa 6% der als gefährdet bekannten Arten durch Artenschutzfonds unterstützt werden¹.

Im Gegensatz dazu wollen wir maximale Wirkung erzielen, indem wir die schützenswertesten Arten und Ökosysteme unterstützen.

Aber welche sind das?

Laut IPBES (dem Weltbiodiversitätsrat) steht eine Million Arten vor dem Aussterben innert weniger Jahrzehnte. Um begrenzte Mittel in einem solchen Umfeld sinnvoll einzusetzen, ist eine strenge Priorisierung zwingend. Und sie sollte sich auf robuste Evidenz stützen.

Darum konzentrieren wir uns darauf, die Zukunft einer kleinen Untergruppe von Arten zu sichern, die erwiesenermassen besonders bedeutsam sind – entweder für den Erhalt bedrohter Entwicklungsgeschichte, für die Funktion ihres Ökosystems oder für beides. In der Wissenschaft sind diese als EDGE²-Arten bzw. als Schlüsselarten bekannt.

¹ Guénard B et al.: Limited and biased global conservation funding means most threatened species remain unsupported. PNAS February 24, 2025, 122 (9) e2412479122.
<https://doi.org/10.1073/pnas.2412479122>

² EDGE = Evolutionarily Distinct and Globally Endangered, d.h. Entwicklungsgeschichtlich aussergewöhnlich und global bedroht

Viele von ihnen leben in EDGE-, Biodiversitäts- oder Endemie-Hotspots, die ihrerseits besonders schützenswert sind.

Unser enger Fokus maximiert nicht nur den Artenschutzwert unserer Kleinprojekte. Er hilft auch, den Anthropomorphismus abzulegen, der uns niedliche, kuschlige oder spektakulär schöne Säugetier- und Vogelarten anderen vorziehen lässt, die weniger faszinieren oder mit denen man sich weniger wohlfühlt.

Tatsächlich ist die Gesundheit der Ökosysteme die Währung, in der Artenschützer denken müssen. Sie ist das Fundament der Biosphäre – und letztlich das Ziel unseres Engagements.

Wir wollen maximale Wirkung erzielen, indem wir jene Arten und Ökosysteme fördern, die bekanntermassen besonders bedeutend sind – sei es für den Erhalt bedrohter Evolutionsgeschichte, für die Funktion ihres Ökosystems oder für beides.

Kritisch bedrohter Sonnenblumen-Seestern (*Pycnopodia helianthoides*). Diese an der nordamerikanischen Pazifikküste endemische Art ist vom Seestern-Auszehrungssyndrom bedroht, das von einem unbekannten Erreger verursacht wird. Ausserdem steigen die Meerwassertemperaturen, was die Krankheit verschlimmern oder gar auslösen könnte.

Der EDGE-Status und die bedrohte Evolutionsgeschichte dieser Art wurden noch nicht bewertet.

Unsere Organisation

1wild Foundation ist eine gemeinnützige, steuerbefreite Stiftung, die 2024 nach schweizerischem Recht gegründet wurde.

Organisation / Personen

Der Vorstand

- Rebekka Blumer, Geschäftsführerin
- Dr. Peter Kistler, Vorstandsvorsitzender
- Dr. Reinhard Schnidrig, Wissenschaftlicher Berater

Ressourcen und Beiträge

Bei der Gründung der 1wild Foundation im Q4/2024 erhielt die gemeinnützige Organisation ihr Gründungskapital. Der Projektinitiator zahlt jährlich weitere Stiftungszuwendungen ein, soweit dies zur Finanzierung von Artenschutzprojekten erforderlich ist. Zusätzliche Mittel wurden von den anderen Vorstandsmitgliedern bereitgestellt.

Per 31. Dezember 2025 hat 1wild Foundation insgesamt 116'525 CHF an 14 Begünstigte vergeben (28'251 CHF im Jahr 2024 und 88'274 CHF im Jahr 2025). Sämtliche jeweiligen Projekte laufen derzeit weiter.

1wild Foundation vergibt in der Regel kleinere Förderbeiträge (3'000–10'000 CHF/USD pro Projekt und Jahr) als Startkapital zur Einleitung oder Fortführung wichtiger Artenschutzmassnahmen. Die Beiträge sind potenziell wiederholbar, da wir eine längerfristige Projektunterstützung als optimal erachten.

Der enorme Bedarf für den Schutz von Schlüsselarten vieler Taxa und kritischer Lebensräume weltweit erfordert jedoch einen gewissen Wechsel in unserem Projektportfolio. Beim Entscheid über die Fortsetzung eines Projekts verfolgen wir einen „darwinistischen Ansatz“, wonach die wichtigsten und/oder dringendsten vorgeschlagenen Projekte unterstützt werden. Alle Projektanträge (erneuerte oder neu eingereichte) werden daher im Kontext konkurrierender Förderkandidaten geprüft und priorisiert.

Der Bedarf für Artenschutz ist endlos. Unsere Mittel sind es nicht. Spenden umweltbewusster Privatpersonen, Unternehmen oder Institutionen würden es uns ermöglichen, den Umfang und die Reichweite unserer Unterstützung für unschätzbare Artenschutzinitiativen zu erweitern. Vielen Dank, dass Sie diese Einladung in Betracht ziehen, sich mit uns für die Zukunft einiger der wertvollsten Arten und Ökosysteme der Biosphäre einzusetzen.

Unsere Mission

Mit unseren wiederholbaren Fördermitteln für Artenschützer weltweit tragen wir dazu bei, die Zukunft einiger der wertvollsten Arten und Ökosysteme zu sichern.

Stark gefährdete Araukarie (*Araucaria araucana*). Diese in Argentinien und Chile heimische Art ist Schutzpriorität 6 der 258 in der EDGE-Liste aufgeführten Nacktsamer. Sie ist das Ergebnis von 28 Millionen Jahren eigenständiger Evolution.

Unsere Ziele

Durch unsere Arbeit wollen wir:

- Gut geführte, doch unterfinanzierte Massnahmen zum Schutz wertvoller Arten und Ökosysteme – unabhängig von deren Charme – durch finanzielle Förderung und Beratung ausgewählter Aktivitäten unterstützen sowie eine weitere Schädigung von Ökosystemen reduzieren und verhindern
- Via unsere Website für ökologische und ethische Aspekte der Schädigung von Ökosystemen sensibilisieren
- Zukünftige Meinungsbildner im Bereich des Schutzes wertvoller Arten und Ökosysteme identifizieren
- Umweltbewusste Personen aus Wissenschaft und Öffentlichkeit vernetzen
- Crowdfunding für Artenschutzaktivitäten anregen, um unsere Reichweite und Wirkung zu vergrößern.



Der Artenschützer Dr. Emanuel Amoah inspiziert eine Baumschule in Techiman, Ghana. Er leitet ein gemeindebasiertes Programm zum Schutz des kritisch bedrohten westafrikanischen Panzerkrokodils.



Das Artenschutzteam von Herdhanu Jayanto erforscht den kritisch bedrohten Sunda-Gavial, ein bislang kaum erforschtes Süßwasserkrokodil, in einem geschützten Torfwaldgebiet im Südosten Sumatras, Indonesien.

Unser Fokus



Ein kleiner Teil der Arten und Ökosysteme ist für den Genpool des Lebens und die Zukunft der Evolution von überproportionaler Bedeutung. Dies sind unsere Schutzziele.

Kritisch bedrohter Südlicher Corroboree-Frosch (*Pseudophryne corroboree*). Diese in Australien (New South Wales) endemische Art ist Schutzpriorität 427 von 1015 auf der EDGE-Liste aufgeführten Amphibienarten. Sie steht für 9 Millionen Jahre eigenständiger Evolution.

Unser Fokus

Charismatische Wirbeltiere (vor allem Säuger und Vögel), die als Schirmarten für ihr jeweiliges Ökosystem fungieren, sind die klassischen Prioritäten des Artenschutzes.

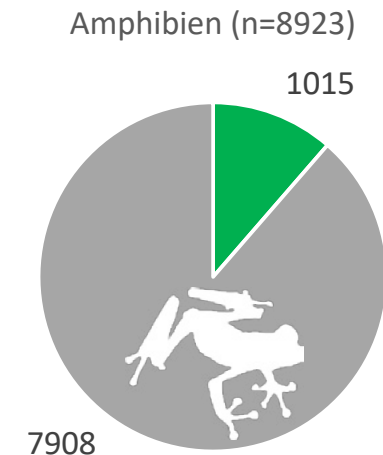
Dabei wird jedoch ein entscheidender Aspekt ausser Acht gelassen: die relative Bedeutung einer bedrohten Art für den Genpool des Lebens und die Zukunft der Evolution. Ein kleiner Teil der Arten und Ökosysteme ist in dieser Hinsicht unverhältnismässig wichtig und daher besonders schutzwürdig.

Genau dies sind unsere Schutzziele. Wir fokussieren auf

- Arten mit aussergewöhnlicher entwicklungsgeschichtlicher Bedeutung, die zusätzlich global bedroht sind (sogenannte EDGE-Arten¹).
- Arten mit ausserordentlicher Bedeutung für die Funktion ihres jeweiligen Ökosystems, sogenannte Schlüsselarten.
- Artenschutzmassnahmen in Ökosystemen von besonderer Bedeutung, wie beispielsweise globale Hotspots der Artenvielfalt, Hotspots von EDGE-Arten oder endemischen Arten.

¹ EDGE = Evolutionarily Distinct and Globally Endangered

Nur ein kleiner Teil der Arten erfüllt die Kriterien für den EDGE-Status. Bei den Amphibien sind es etwa 13 %.



EDGE berechnet aus einer Kombination der evolutionären Einzigartigkeit (ED) und des Aussterberisikos von Arten (globale Gefährdung (GE)) „EDGE-Werte“ und erstellt daraus nach Priorität geordnete „EDGE-Listen“². Aufgrund des enormen Analyseaufwands sind EDGE-Listen derzeit auf 10 Kladen beschränkt, darunter 8 Wirbeltiere, 1 Korallen und 1 Nacktsamer (eine Pflanzenklade). Allerdings sind mindestens 95 % aller Tierarten Wirbellose. Wie die meisten Pflanzen- und Pilzarten (die jeweils etwa 20 % der Arten ausmachen) verfügen sie über keine EDGE-Klassifizierung. Zudem werden Schlüsselarten meist auf der Grundlage induktiver Schlussfolgerungen und nicht anhand empirischer Beweise identifiziert, und für die Mehrheit der Ökosysteme sind sie unbekannt.

Da sich eine weitaus grössere Anzahl von Artenschutzprojekten auf Wirbeltiere statt auf Wirbellose, Pflanzen oder ganze Ökosysteme konzentriert, befassen sich die von uns unterstützten Projekte meist mit Wirbeltieren, obwohl diese Klade nur einen winzigen Anteil der bedrohten Arten ausmacht. Der Schutz solcher Schwerpunktsarten kommt jedoch in der Regel auch vielen anderen Arten in ihrem Ökosystem zugute, insbesondere in den hochwertigen Hotspot-Ökosystemen, denen wir tendenziell Vorrang einräumen.

²PLOS Biology | <https://doi.org/10.1371/journal.pbio.3001991> February 28, 2023

Unsere Vergabekriterien

Wir analysieren Fördergesuche mittels einer gewichteten Beurteilung folgender Aspekte:

- Finanzierungsbedarf (Fehlen/Unzugänglichkeit adäquater alternativer Finanzierungsquellen)
- EDGE-Status und Schlüsselrolle der Zielarten
- Projektstandort in einem EDGE-Hotspot, Endemie- oder Biodiversitäts-Hotspot oder in einem anderen Biom oder Ökosystem mit hoher Schutzpriorität
- Wirksamkeit und Kosteneffizienz der vorgeschlagenen Massnahmen

Weitere Erwägungen betreffen den Kontext anderer neuer oder erneuerbarer Anträge hinsichtlich der Typen unterstützter Ökosysteme und Arten sowie geografische Lage, methodische Innovationen, Dringlichkeit und Schutzwirkung der geförderten Aktivitäten.

Die Projekte müssen aus praktischen Artenschutzmassnahmen bestehen. Forschung oder Wissensgewinnung kommen nur für eine Förderung in Betracht, wenn sie Wissenslücken schliessen, die für den praktischen Schutz eines Zielobjekts kritisch sind.

Nach Abschluss der geförderten Aktivitäten müssen die Antragsteller einen Projektbericht vorlegen, welcher den Erfolg anhand der im Antragsverfahren definierten Kriterien nachweist.

Poecilotheria hanumavilasumica, auch bekannt als Rameshwaram-Zierspinne, ist eine kritisch bedrohte Vogelspinnenart aus dem südlichen Tamil Nadu und dem nördlichen Sri Lanka. Ihr EDGE-Status wurde noch nicht bewertet.



Projektübersicht (2024 / 2025)

14 Projekte **9** Gemeindebasiert

10 Länder **12** Hotspots

Schutz für

26 EDGE-Arten

10 Kritisch bedroht

12 Stark gefährdet

4 Gefährdet

Kritisch bedrohte Partula-Baumschnecke (*Partula* sp.). Fast 76 Partula-Arten waren auf Tahiti und den benachbarten Inseln heimisch. Nach der Einschleppung invasiver Raubtiere im Jahr 1974 starben 56 Arten innerhalb von 20 Jahren aus. Weitere 10 überlebten nur in Gefangenschaft. Die Erhaltungszucht war erfolgreich, und seit 2016 läuft ein Wiederansiedlungsprogramm. Jeder Aspekt des Erhaltungsprogramms erforderte Innovationen, denn dies war das erste grosse Programm zur Zucht und Auswilderung von Schnecken. Nach mehreren Änderungen am Aussetzungsprogramm finden wir nun endlich Hinweise auf eine erfolgreiche Wiederansiedlung in freier Wildbahn bei einer Art und starke Hinweise darauf bei anderen.

Laut der am 27. Juni veröffentlichten Aktualisierung von 2024 enthält die Rote Liste der bedrohten Arten der IUCN 73 Partula-Arten, von denen 32 als „ausgestorben“, 10 als „in freier Wildbahn ausgestorben“, 17 als „kritisch bedroht“, 8 als „stark gefährdet“, 2 als „gefährdet“ und 4 als „nicht gefährdet“ aufgeführt sind.

1wild Foundation unterstützt das Monitoring der wieder angesiedelten Partula-Schnecken auf Tahiti, Mo'orea und anderen Inseln.

Unsere Projekte 2024 und 2025

Seit Mitte Oktober 2024 fördert 1wild Foundation 14 Projekte in 10 Ländern auf 4 Kontinenten.

Ein Projekt befasst sich mit der Artenvielfalt in einem Biodiversitäts-Hotspot, eines mit Wirbellosen, eines mit Amphibien, zwei mit Schildkröten, drei mit Krokodilen, zwei mit Vögeln und vier mit Säugern.



1



1



1



2



3



2



4

Elf Projekte schützen eine oder mehrere EDGE-Arten, eines ein Ökosystem, in dem EDGE-Arten vorkommen, und eines mehrere kritisch bedrohte Arten ausserhalb der EDGE-Klassifikation.

Bis auf zwei liegen alle Projekte in Biodiversitäts-Hotspots. Unsere Projektauswahl entspricht somit unserer Absicht, die schutzwürdigsten Arten und Ökosysteme zu unterstützen.

In neun der Projekte ist die Einbindung der lokalen Bevölkerung ein zentraler Bestandteil des Artenschutzkonzepts, was die Bedeutung dieses Ansatzes unterstreicht.



Die Restbestände der Bergnebelwälder von Veracruz, Mexiko, sind der letzte Rückzugsort für 16 überwiegend amphibische EDGE-Arten, von denen 4 als „kritisch bedroht“ und 8 als „stark gefährdet“ eingestuft sind.

Liste der Projekte 2024 und 2025 (1/2)

Partner	Fokus	Bedrohung	Aktivität	Projektort	Förderjahr	Förderbetrag
ETH Foundation, ETH Zürich	eDNA -Monitoring in einem Biodiversitäts-Hotspot	N/a	Entnahme und Analyse von Umwelt-DNA (eDNA) zur Identifizierung und Überwachung der in einem Ökosystem auf Palawan vorkommenden Arten, um dessen Schutz als kritischer Lebensraum zu erreichen.	Palawan, Philippinen	2025, 2026, 2027	2025: CHF 10'000
Peterhouse, University of Cambridge, UK	Partula-Baumschnecken	EW / CR	Verbessertes Monitoring wiederangesiedelter Partula-Baumschnecken durch neue Methoden zur Bestandserfassung in Baumkronen und zur Fernüberwachung. Nach acht Jahren zeigen einigen Arten Anzeichen für eine erfolgreiche Wiederansiedlung. Deren Überwachung ist jedoch aufgrund schwieriger Bestandserfassung in den Baumkronen eingeschränkt.	Tahiti, Französisch Polynesien	2024, 2025	2024: CHF 3'104.59 2025: CHF 2'729.59
Integra Socioambiental, Xalapa, Mexico	Amphibien der Nebelwälder in Veracruz	4 CR, 8 EN, 4 VU	Erhaltung der Bergnebelwälder in Veracruz und ihrer endemischen Amphibienfauna durch Lebensraumschutz, Einbindung der lokalen Bevölkerung und Renaturierung. Dieses Projekt kommt 16 EDGE-Arten zugute.	Veracruz, Mexiko	2025	CHF 8'175.12
Conservation Action Network (Jaringan Aksi Konservasi)	Grüne Meerschilkröte	EN	Verbesserung des Fortpflanzungserfolgs und der Überlebensrate Grüner Meerschilkröten im Nordosten von Kalimantan (Borneo, Indonesien) durch Strandpatrouillen von geschulter lokaler Wildhüter, verbesserte Nestüberwachung, Datenerhebung, verbesserten Schutz an wichtigen Niststränden und lokale Sensibilisierung.	Ost-Kalimantan, Indonesien	2025	CHF 9'515.49
Yayasan SatuCita Lestari Indonesia	Callagur-Flussschildkröte	CR	Aufklärung und Sensibilisierung von Dorfbewohnern, insbesondere Fischern, im Lebensraum der Art. Erfassung vermuteter Vorkommen der Callagur-Flussschildkröte rund um das Karang-Gading-Naturschutzgebiet. Ermittlung von Bedrohungen für die Art rund um das Reservat.	Aceh, Indonesien	2025	CHF 8'306.59
THRESCOAL, Techiman, Ghana	Westafrikanisches Panzerkrokodil	CR	Dieses Projekt soll Uferlebensräume des Tano-Flusses erhalten, die für den Nestbau des kritisch bedrohten westafrikanischen Panzerkrokodils entscheidend sind. Es verbessert den Schutz der Habitate, fördert eine umweltfreundliche Landwirtschaft und regt lokales Engagement für die biologische Vielfalt entlang des Tano-Flusses an.	Techiman, Ghana	2025	CHF 6'931.90

Continued

Liste der Projekte 2024 und 2025 (2/2)

Partner	Fokus	Bedrohung	Aktivität	Projektort	Förderjahr	Förderbetrag
Anhui Normal University, School of Life Sciences Wuhu, People's Republic of China	Chinesischer Alligator	CR	Systematische Bewertung der Verfügbarkeit von Nahrungsressourcen, der trophischen Struktur und der Ernährungsbedingungen in verschiedenen Wiederansiedlungshabitaten, um ökologische Hemmnisse zu identifizieren, die die Fortpflanzung der Art	Anhui, China	2025	CHF 5'230.91
Ecología y Conservación Dharma A.C.	Morelet's Krokodil	LC	Unterstützung der Validierung von Biomarkern und der Feldinfrastruktur, um die frühzeitige Erkennung umweltbedingter Belastung von Krokodilpopulationen zu ermöglichen.	Veracruz, Mexico	2025	CHF 4'109.99
Katala Foundation Inc. (KFI)	Philippinen-Kakadu	CR	Wiederaufbau einer Teilpopulation des Philippinenkakadus und Schutz seines Lebensraums durch intensive Nestüberwachung, SMART-Patrouillen, die Einrichtung und Bewirtschaftung eines Schutzgebiets, Naturschutzbildung, angewandte Forschung und Lobbyarbeit.	Palawan, Philippinen	2025	CHF 9'469.40
Green Boots / Planet Indonesia	Schildhornvogel	CR	Stabilisierung und Vergrösserung der Populationen des Schildhornvogels, des Runzel- und des Furchenhornvogels im Naturschutzgebiet Gunung Niut und im Schutzwald Gunung Naning.	West-Kalimantan, Indonesien	2025	CHF 3'500.00
Ethiopian Wolf Conservation Programme, WildCRU, University of Oxford, UK	Äthiopischer Wolf	EN	Bedrohungen für äthiopische Wölfe und ihren afroalpinen Lebensraum durch Sensibilisierung, Lebensraumschutz, Sicherung der Existenzgrundlagen und wissenschaftlich fundierte Ansätze zur Krankheitsbekämpfung begegnen.	Bale, Äthiopien	2024, 2025, 2026	2024: CHF 7'301.58 2025: CHF 6'804.43
International Takhi Group	Takhi (Przewalskipferd, Urwildpferd)	EN	Nachdem Takhi n freier Wildbahn 30 Jahre lang ausgestorben waren, wurden sie 1992 wieder ausgewildert. Dieses Programm zielt darauf ab, das Fortbestehen der Art in freier Wildbahn zu sichern.	Khovd, Mongolei	2025	CHF 5'500.00
NPC; Yambrasbamba; S. Diego Global; Boston Univ.	Gelbschwanz-Wollaffe	CR	Sicherung des Lebensraums einer der weltweit meistbedrohten Arten durch Landschaftsschutz, Wiederaufforstung, wissenschaftliche Forschung zu Flora und Fauna und Einbindung lokaler Gemeinschaften. Sensibilisierung für Ökologie und Artenschutz sowie Vertiefung des wissenschaftlichen Wissens über die Zielart.	Bongará, Perú	2024	CHF 7'346.58
Shoonem Foundation, Chubut, Argentina	Huemul (Süd-Andenhirsch)	EN	Diese Art besteht aus noch etwa 1.000 Tieren in sehr kleinen, fragmentierten Populationen und nimmt weiter ab. Nachzucht in Gefangenschaft und Wiederansiedlung in ehemaligen Wintereinständen soll den Gesundheitszustand der Huemuls verbessern und wieder zu Populationswachstum führen.	Chubut, Argentinien	2024, 2025	2024: CHF 10'800 2025: CHF 8'000

Artenschutzziele der Projekte 2024 / 2025



Entnahme und Analyse von Umwelt-DNA (eDNA) zur Identifizierung und Überwachung der in einem Ökosystem auf Palawan vorkommenden Arten, um dessen Schutz als kritischer Lebensraum zu erreichen.

Kritisch bedrohte, stark gefährdete und gefährdete EDGE-Arten in einem Artenvielfalts- und Endemie-Hotspot. Gefährdete Evolutionsgeschichte: 5–21 Millionen Jahre.

Palawan ist ein Hotspot der Artenvielfalt mit einer grossen Vielfalt grösserer Wildtiere. Hier leben mehrere EDGE-Arten, u.a. Palawan-Schuppentier (CR), Philippinenkakadu (CR), Palawan-Waldschildkröte (CR), Palawan-Hornvogel (VU), Palawan-Pfaufasan (VU), Palawan-Fliegenfänger (VU) sowie weitere endemische Arten wie der Calamian-Hirsch (EN), Balabac-Kantschil (EN), das Palawan-Stachelschwein (VU) und das Palawan-Bartschwein (NT). Sie sind durch Lebensraumverlust, Überjagung und Wilderei bedroht. Die Überwachung ist sehr zeitaufwendig, und der Standort der Restpopulationen der kritisch bedrohten Arten ist unbekannt. Im Rahmen eines von Prof. Loïc Pellissier (ETH Zürich) ins Leben gerufenen globalen eDNA-Überwachungsprogramms finanziert die 1wild Foundation eine zweijährige Pilot-

studie zum Biodiversitäts-Monitoring in Palawan mittels eDNA.



Verbesserung der Bestandsüberwachung wiederangesiedelter Partula-Baum-schnecken in Französisch-Polynesien

Kritisch bedrohte und in freier Wildbahn ausgestorbene Arten in einem Endemie- und Biodiversitäts-Hotspot. EDGE-Status nicht bewertet. Diese Arten sind Teil einer adaptiven Radiation, ähnlich der der Darwinfinken.

Dies ist der Traum eines Umweltschützers: eine Ausnahme, die die Regel bestätigt, dass Wirbellose – das Rückgrat der Ökosysteme – im Artenschutz kaum Beachtung finden. Nach über 30 Jahren eines sorgfältigen Partula-Zuchtprogramms kehren über 17.000 Schnecken aus 11 Partula-Arten, die in freier Wildbahn ausgestorben waren (darunter eine, von der nur noch 9 Exemplare übrig waren!), in ihre natürlichen Lebensräume zurück. Ein Beweis dafür, dass das Aussterben in freier Wildbahn manchmal rückgängig gemacht werden kann, und eine wahrhaft beeindruckende Leistung. Wir finanzieren experimentelle Methoden zur Überwachung der wiederangesiedelten Schnecken.



Erhaltung der Bergnebelwälder in Veracruz und ihrer endemischen Amphibienfauna

16 Arten (4 kritisch bedroht, 8 stark gefährdet und 4 gefährdet, von denen einige Schlüsselarten sein könnten) in einem EDGE-, Endemie- und Biodiversitäts-Hotspot. Medianrang 253 (Bereich 54–993) von 1015 in der EDGE-Liste aufgeführten Amphibien. Bedrohte Evolutionsgeschichte: Median 6 Millionen Jahre.

Dieses Programm schützt die letzten Überreste des Berg-Nebelwalds in Zentral-Veracruz, einer EDGE-Zone, in der 16 EDGE-Arten (vorwiegend seltene, endemische Amphibien) beheimatet sind. Ihre feuchten, montanen Lebensräume leiden unter anhaltender Zerstörung und Fragmentierung. Der Erhalt ihrer Artenvielfalt ist entscheidend für die Aufrechterhaltung des ökologischen Gleichgewichts, der Boden- und Wasserqualität sowie der Integrität dieser empfindlichen Ökosysteme. Die 16 Schwerpunktsarten spielen Schlüsselrollen als Regulatoren des Insektenbestands, Beute in Nahrungsketten, Bioindikatoren der Umweltgesundheit und Nährstoffrecycler. Viele von ihnen kommen nur in Mexiko vor, was diese aussergewöhnlichen Lebensräume für die Erhaltung langer Abschnitte der Evolutionsgeschichte unersetzlich macht.



Verbesserung des Fortpflanzungserfolgs und der Überlebensrate von Grünen Meerschilkröten im Nordosten von Kalimantan

Eine gefährdete Schlüsselart in einem Hotspot der Artenvielfalt. Platz 52 von 103 auf der EDGE-Liste aufgeführten Schildkröten. Bedrohte Evolutionsgeschichte: 18 Millionen Jahre.

Grüne Meerschilkröten sind Nomaden der Meere, was ihren Schutz schwierig macht. Sie leben in den Küstengebieten von mehr als 140 Ländern und nisten in über 80 Ländern mit tropischen und subtropischen Küsten. Im Norden Borneos befinden sich einige wichtige Nistplätze der ostindischen/westpazifischen Population. Einige winzige Inseln in Ostkalimantan sind für das Überleben der Art in diesem Gebiet von entscheidender Bedeutung. Deshalb ermöglichen wir Wildhüterpatrouillen, um illegale und schädliche Aktivitäten, die diese Strände bedrohen, zu verhindern. Vor allem Küstenbebauung, Störungen durch Strandleben und Beleuchtung, Küstenbefestigung und steigender Meeresspiegel führten zur Beeinträchtigung bzw. zum Verlust vieler Niststrände. Darüberhinaus führten das Wildern von Eiern und Schildkröten, Beifang in Fischernetzen, Kollisionen mit Schiffen und Umweltverschmutzung zu einem weltweiten Rückgang der Population dieser alten, einzigartigen Art.

kröten, Beifang in Fischernetzen, Kollisionen mit Schiffen und Umweltverschmutzung zu einem weltweiten Rückgang der Population dieser alten, einzigartigen Art.



Aufklärung und Sensibilisierung von Dorfbewohnern, insbesondere Fischern, im Lebensraum der Callagur-Flussschildkröte

Kritisch bedrohte, als Schlüsselart geltende Art in einem Hotspot der Artenvielfalt. Platz 32 von 103 in der EDGE-Liste aufgeführten Schildkröten. Bedrohte Evolutionsgeschichte: 7 Millionen Jahre.

Jede Schildkrötenart ist das Ergebnis einer im Durchschnitt über 18 Millionen Jahre andauernden eigenständigen Evolution. Verlieren wir sie, so verlieren wir unwiderruflich einen grossen Teil der Evolutionsgeschichte. Leider gehören diese uralten Lebensformen zu den am stärksten bedrohten auf unserem Planeten, erlitten sie doch durch die unaufhörlich wachsende menschliche Bevölkerung völlig untragbare Verluste. Insbesondere die Callagur-Flussschildkröte, die früher an den Küsten der malaiischen Halbinsel, im Nordosten Sumatras und im Osten Borneos weit verbreitet war, wurde so stark überjagt, dass sie innerhalb von nur 40 Jahren vom Status „gefährdet“ auf „kritisch bedroht“ zurückgestuft wurde und mindestens 80% der Population innerhalb einer einzigen Generation verlor! Leider finden Schildkröten im Artenschutz weit weniger Beachtung als Vögel oder Säugetiere. Ein Grund mehr für uns, dieses Programm zu unterstützen, das darauf abzielt, die Einstellung der lokalen Gemeinschaften gegenüber diesem evolutionären Schatz zu ändern.

schutz weit weniger Beachtung als Vögel oder Säugetiere. Ein Grund mehr für uns, dieses Programm zu unterstützen, das darauf abzielt, die Einstellung der lokalen Gemeinschaften gegenüber diesem evolutionären Schatz zu ändern.



Erhaltung der Uferhabitate des Tano-Flusses, die als Nistplätze des kritisch bedrohten westafrikanischen Panzerkrokodils unabdingbar sind

Eine kritisch bedrohte Schlüsselart in einem Endemie- und Artenvielfalts-Hotspot. Schutzpriorität 4 von 6 in der EDGE-Liste aufgeführten Krokodilen. Bedrohte Evolutionsgeschichte: 9 Millionen Jahre.

Krokodile sind besonders schutzwürdig. Wie Schildkröten, Haie/Rochen und Amphibien sind sie phylogenetisch sehr alte und eigenständige Lebensformen. Das westafrikanische Panzerkrokodil stellt zusammen mit seiner zentralafrikanischen Schwesterart und drei Zwergkrokodilarten eine eigene, in West- und Zentralafrika endemische Krokodil-Unterfamilie dar. Erhebungen vor 1998 zeichneten ein düsteres Bild für diese Art, insbesondere in Westafrika und den südlichsten und östlichsten Gebieten ihres Verbreitungsgebiets. Die wenigen Überlebenden sind weiterhin einer Vielzahl von Bedrohungen ausgesetzt. Ein neuer Ansatz ist dringend erforderlich. Diese Förderung trägt zum Schutz einer der letzten bekannten bedeutenden Populationen – weniger als 400 geschlechtsreife Individuen – im Techiman-Tano-Gebiet in Ghana bei.

noso-Gebiet in Ghana bei.



Ermittlung ökologischer Hemmnisse, die die Fortpflanzung wiederangesiedelter chinesischer Alligatoren beeinträchtigen

Kritisch bedrohte Schlüsselart. Schutzpriorität 2 von 6 in der EDGE-Liste aufgeführten Krokodilen. Bedrohte Evolutionsgeschichte: 30 Millionen Jahre.

Dies ist eine von nur zwei noch existierenden Alligatorarten und die einzige in der Alten Welt. Da sie praktisch ihren gesamten früheren Lebensraum verloren hat, beeinträchtigen der Verlust, die Fragmentierung und Verschmutzung ihres Ökosystems weiterhin die Erholung dieser Schlüsselart, sodass sie gefährlich nahe am Aussterben bleibt. Zwar sind chinesische Alligatoren mittlerweile gesetzlich geschützt, und ein Auswilderungsprogramm von in Menschenobhut gezüchteten Tieren läuft. Doch einige wiederangesiedelte Populationen wachsen nicht. Im Rahmen dieses Projekts werden ausgewilderte Bestände verglichen, um ökologische Parameter zu finden, die die Fortpflanzung behindern. Die Ergebnisse werden es ermöglichen, gezielte Massnahmen im Lebensraum zu ergreifen, um die Ursachen für das Fortpflanzungsversagen zu beheben. Das ist unverzichtbares Wissen für die Rettung dieser sehr alten, einzigartigen Art.



Früherkennung von umweltbedingtem Stress bei Krokodilpopulationen ermöglichen

Schlüsselart in einem Biodiversitäts-Hotspot. Nicht in der EDGE-Liste aufgeführt, aber stammesgeschichtlich einzigartig unter den neotropischen Krokodilen. Bedrohte Evolutionsgeschichte: ca. 5 Millionen Jahre.

Über Schadstoffe, die die Entwicklung und Fortpflanzung von Krokodilen beeinträchtigen, ist bislang wenig bekannt. Frühere Analysen zeigen jedoch erhöhte Konzentrationen von Schwermetallen und POPs (persistenten organischen Schadstoffen) im Blut und Gewebe von Morelet-Krokodilen. RNA-Sequenzierungsdaten weisen Veränderungen der Genexpression nach, die mit endokrinen und metabolischen Belastungen zusammenhängen. Die Untersuchung solcher molekularer Effekte erfordert die langfristige Lagerung von Gewebe- und Zellproben, die durch nicht-tödliche Probenahmen bei Morelet-Krokodilen gewonnen wurden. Zu diesem Zweck finanzierte 1wild einen Ultra-Tiefkühlschrank. Molekulare Diagnostik an gefrorenen Proben wird dazu dienen, Biomarker für Umweltstress (wie z. B. Verschmutzung) zu entwickeln. Das Morelet-Krokodil, ein langlebiges Spitzenraubtier, ist ein ideales Modell für

die Validierung solcher Biomarker. Die gewonnenen Daten werden letztlich die Überwachung stärker bedrohter Krokodilarten unterstützen und somit den Schutz von Krokodilen im Allgemeinen fördern. Sie könnten auch für das ebenfalls von 1wild Foundation geförderte Projekt zum chinesischen Alligator von Nutzen sein (siehe oben).



Wiederaufbau einer Teilpopulation des Philippinenkakadus durch die Betreuung eines Schutzgebiets, Umwelterziehung, angewandte Forschung und Fürsprache

Kritisch bedrohte Schlüsselart in einem Biodiversitäts-Hotspot mit hohem Endemiegrad. Schutzpriorität 43 von 662 auf der EDGE-Liste aufgeführten Vogelarten. Bedrohte Evolutionsgeschichte: 8.9 Millionen Jahre.

Die Katala Foundation will eine der letzten Populationen des Katala (Philippinischer Kakadu) sichern und wiederaufbauen – einer Vogelart, die zu den Top 50 der EDGE-Liste gehört und eine entscheidende Rolle als Ökosystemingenieur spielt. Die Gesamtpopulation wird auf 820 bis 1.280 Vögel geschätzt, von denen etwa 70% bis 85% in den vier Projektgebieten leben, die von der Katala Foundation initiiert wurden und mit deren Unterstützung verwaltet werden. Mitte der 1980er Jahre gab es nur noch kleine Restpopulationen dieser Art, die meisten davon in der Region Palawan. Lebensraumverlust, Wilderei für den Tierhandel und Verfolgung als „landwirtschaftlicher Schädling“ hatten den Grossteil der Populationen ausgelöscht. Das Monitoring ihrer alten Nistbäume sowie die mögliche Einstufung grosser Teile des Tieflandwaldes als kritisches Ökosystem werden es den letzten Überresten dieser Art ermöglichen, sich auf Palawan zu erholen.

landwaldes als kritisches Ökosystem werden es den letzten



Stabilisierung und Aufbau der Populationen des Schildhornvogels, des Runzel- und des Furchenhornvogels im Reservat Gunung Niut und im Schutzwald Gunung Naning

Kritisch bedrohte Schlüsselart in einem Biodiversitäts-Hotspot mit hohem Endemieanteil. Schutzpriorität 16 von 662 auf der EDGE-Liste aufgeführten Vogelarten. Bedrohte Evolutionsgeschichte: 16 Millionen Jahre.

Mit ihrem massiven, helmartigen Schnabel ist diese Art wahrlich einzigartig. Leider leidet sie unter ständigen Übergriffen von Wilderern und Holzfällern, was sie zu einem der 20 wichtigsten Schutzziele unter Vögeln macht.

Schildhornvögel werden traditionell wegen ihres „Nashornvogel-Elfenbeins“ (das als wertvolles Schnitzmaterial verwendet wird), ihrer Federn und ihres Fleisches gejagt. Sowohl der Helm als auch die Federn spielen eine zentrale Rolle in lokalen Ritualen und Zeremonien. Zudem werden Schildhornvogelhelme in der gesamten Region illegal gehandelt, insbesondere nach China. FernerfallendietraditionellenNistbäumederArtdergrassierendenAbholzung,Palmölplantagen und Landumwandlung zum Opfer. Die Schildhornvögel haben keine Chance, mit der massiven

Überjagung und dem Lebensraumverlust fertig zu werden. Sie brüten nur alle zwei Jahre und bringen jeweils nur ein Junges zur Welt, und ihr eigenartiges Nistverhalten macht sie extrem anfällig für Wilderei und Entwaldung. Kein Wunder, dass sie in ihrem gesamten Verbreitungsgebiet kritisch bedroht sind. Um dieser Bedrohung entgegenzuwirken, unterstützen wir die Einrichtung von Waldpatrouillen und Nashornvogel-Wächtern des lokalen Dayak-Stammes

im Gunung-Nyiut-Naturreservat und/oder im Gunung-Naning-Schutzwald. Wir unterstützen sie mit GPS-Geräten, Satellitentelefonen, Verpflegung für unterwegs, angemessener Schulung und Gehaltszahlungen. Dieses Programm von Planet Indonesia kommt auch zwei weiteren EDGE-Arten aus der Familie der Nashornvögel zugute, die im selben, 60 km² großen Projektgebiet vorkommen: dem Runzelhornvogel (*Rhabdotorrhinus corrugatus*, gefährdet, EDGE-Rang 116 / 662) und dem Furchenhornvogel (*Rhyticeros undulatus*, gefährdet, EDGE-Rang 602 / 662).



Den Gefahren für äthiopische Wölfe und ihren afroalpinen Lebensraum durch Aufklärung, Habitatschutz, Sicherung der Existenzgrundlagen und wissenschaftliche Ansätze zur Bekämpfung von Krankheiten begegnen

Stark gefährdete Schlüsselart in einem EDGE- und Biodiversitäts-Hotspot mit vielen Endemiten. Schutzpriorität 421 von 585 in der EDGE-Liste aufgeführten Säugern. Bedrohte Evolutionsgeschichte: 2 Millionen Jahre.

Dieses vorbildliche Artenschutzprogramm schützt wirksam eine äusserst seltene EDGE-Art sowie zahlreiche andere endemische Pflanzen und Tiere des einzigartigen afroalpinen Lebensraums. Es bindet auch die Einheimischen umfassend in verschiedene Aufgabenbereiche ein. Sie sind für die Durchführung des Programms ebenso unerlässlich wie für die Schaffung dringend benötigter Einkommensquellen für die lokalen Gemeinschaften. Die lokale Bevölkerung profitiert zudem vom One-Health-Konzept, das den Ansatz des EWCP bestimmt - etwa durch die Einführung routinemässiger Tollwut- und Staupeimpfungen für Haushunde, die als Krankheitsreservoir die Zielart bedrohen. Wiederkehrende Tollwut- und Staupeausbrüche -

früher ein Hauptproblem - werden derzeit durch ein orales Impfprogramm für äthiopische Wölfe und Haushunde entschärft. Andere Risiken für die Art bestehen weiterhin oder nehmen zu. Während das EWCP die lokalen Gemeinden stark sensibilisiert hat, wird die wachsende menschliche Bevölkerung, die in den Lebensraum der Wölfe vordringt, Konflikte zwischen Mensch und Wildtieren verstärken. Dies erfordert präventive Massnahmen unter Einbezug lokaler Gemeinschaften, damit Sensibilisierung zu einer spürbaren Verringerung konflikträchtigen Verhaltens führt. Das von uns derzeit unterstützte Projekt „Leben mit Wölfen“ befasst sich mit dieser wachsenden Herausforderung.



Das Fortbestehen freilebender, wiederangesiedelter Takhi sichern

Stark gefährdete Schlüsselart in einem potenziellen Endemie-Hotspot. Schutzpriorität 136 von 585 in der EDGE-Liste aufgeführten Säugern. Bedrohte Evolutionsgeschichte: 6 Millionen Jahre.

Bloss ein Pferd? Keineswegs! Das Urwildpferd (Takhi, Przewalskipferd), das während der Eiszeiten für das Überleben der Menschen in Eurasien von grosser Bedeutung war, ist das allerletzte noch lebende echte Wildpferd. Fast wäre es wie der Tarpan ausgerottet worden. Ein Wunder, dass einige wenige Exemplare in Zoos überlebten und die Art aus nur 13 Gründertieren wieder aufgebaut werden konnte. Ein Paradebeispiel für die erfolgreiche Wiederansiedlung einer grossen, ehemals in Freiheit ausgestorbenen Schlüsselart in ihrem ursprünglichen Lebensraum. Dass diese Zootiere im brutalen Klima der Dsungarischen Gobi überleben und sich sogar fortpflanzen konnten, ist ein weiteres Wunder. Dies gibt einer entwicklungsgeschichtlich einzigartigen, kulturell und historisch äusserst wichtigen und ökologisch anspruchsvollen Form der Steppenfauna eine Chance, dem Aussterben zu entgehen. Doch dafür braucht sie weiterhin

Unterstützung. Deshalb engagieren wir uns seit 2006. Über das Takhi hinaus schützt dieses Programm auch das einzigartige Steppen-Ökosystem der Dsungarischen Gobi, eine kritische Zufluchtsstätte für den Asiatischen Wildesel (Khulan) sowie eine Vielzahl anderer bedrohter Arten, darunter eine der seltensten Pflanzen der Erde, der Bogeda-Schneelotus.



Sicherung des Fortbestands des Gelbschwanz-Wollaffen durch Landschaft, Wiederaufforstung, wissenschaftliche Forschung zu Flora und Fauna sowie Einbindung der lokalen Bevölkerung

Kritisch bedrohte, mutmassliche Schlüsselart in einem Hotspot für Endemie und Artenvielfalt. Schutzpriorität 94 von 585 in der EDGE-Liste aufgeführten Säugern. Bedrohte Evolutionsgeschichte: 3 Millionen Jahre.

Das private Naturschutzgebiet Pampa del Burro, das der Bauerngemeinschaft von Yambrasbamba gehört, ist Teil eines Hotspots der Artenvielfalt und Heimat vieler endemischer und bedrohter Arten, darunter des endemischen Gelbschwanz-Wollaffen. Diese kritisch bedrohte Art, die zu den 25 meistbedrohten Primaten der Welt und zu den am wenigsten erforschten sowie grössten neotropischen Primaten zählt, gehört zu den 100 wichtigsten EDGE-Säugern und ist das Ergebnis von 3 Millionen Jahren unabhängiger Evolution. Die wenigen verbliebenen Populationen leben in einem globalen Hotspot der Artenvielfalt, der selbst erhalten werden muss. Diese gut durchdachte Initiative zielt darauf ab, den Gelb-

schwanz-Wollaffen zu schützen und gleichzeitig die Lebensgrundlage der lokalen Bauern zu sichern. Sie schützt einen der wenigen, wenn nicht sogar den

einzigsten Lebensraum, in dem die Bestände dieser stark gefährdeten Primatenart wieder zunehmen. Ausserdem nutzt sie Öffentlichkeitsarbeit zur Sensibilisierung und Einbindung der Bevölkerung, damit die Anwohner von einem schützenden statt ausbeuterischen Ansatz profitieren können.



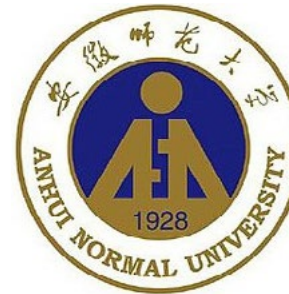
Zucht in Menschobhut und Wiederansiedlung von Huemul-Hirschen in ehemals genutzten Wintereinständen, um ihren Gesundheitszustand zu verbessern und ihnen wieder zu Populationswachstum zu verhelfen

Stark gefährdete Schlüsselart in einem Hotspot der Artenvielfalt. Schutzpriorität 424 von 585 in der EDGE-Liste aufgeführten Säugern. Bedrohte Evolutionsgeschichte: 2 Millionen Jahre.

Der patagonische Huemul, ein südamerikanischer Verwandter des Rehs, kommt ausschliesslich in den Süd-Anden vor. Überjagung, Verdrängung durch Viehzucht, Umwandlung, Fragmentierung und Besiedlung seines Lebensraums – diese klassischen Auslöser fürs Aussterben führten zu einem Einbruch des Bestands auf heute noch etwa 1.000 Individuen. Diese sind auf winzige Populationen verteilt, die weiter schrumpfen. Insbesondere in Argentinien wurden die Huemule zudem von ihren lebenswichtigen Wintereinständen abgeschnitten, was zu Erkrankungen (vor allem Knochenpathologien und Selenmangel) führte, ihre Fitness beeinträchtigte und ihre Fortpflanzung zum Erliegen brachte. Dieses Projekt zielt darauf ab,

diese Situation langfristig zu beheben und so der extrem seltenen endemischen Art wieder Halt zu geben.

Unsere Partner 2024 / 2025



Jahresabschluss 2024 / 2025

Bilanz

per 31.12.2025

		Saldo	31.12.2025 CHF
Aktiven			
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel			
	ZKB	58'176.74	
	Total Banken		58'176.74
Total Flüssige Mittel			58'176.74
Total Umlaufvermögen			58'176.74
Total Aktiven			58'176.74
Passiven			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten			
Total Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten			0.00
Passive Rechnungsabgrenzung, kurzfristige Rückstellungen			
	Accrued expenses	2'500.00	
Total Passive Rechnungsabgrenzung, kurzfristige Rückstellungen			2'500.00
Total Kurzfristiges Fremdkapital			2'500.00
Eigenkapital			
Grundkapital			
	Stiftungskapital	50'000.00	
Total Grundkapital			50'000.00
Total Eigenkapital			50'000.00
Gewinn			5'676.74
Total Passiven			58'176.74

Erfolgsrechnung

1. Oktober 2024 bis 31. Dezember 2025

		Saldo	2024 / 2025 CHF
Betrieblicher Ertrag aus Lieferungen und Leistungen			
Beiträge und Spenden			
Beiträge			
	Spendenbeiträge	500.00	
	Beiträge Stiftungsräte	137'693.75	
Total Beiträge			138'193.75
Total Beiträge und Spenden			138'193.75
Total Betrieblicher Ertrag aus Lieferungen und Leistungen			138'193.75
Material- und Warenaufwand			
Aufwand für bezogene Dienstleistungen			
Aufwand Dritteleistungen			
Total Aufwand Dritteleistungen			116'524.59
Total Aufwand für bezogene Dienstleistungen			116'524.59
Total Material- und Warenaufwand			116'524.59
Bruttoergebnis nach Material- und Warenaufwand			21'669.16
Bruttoergebnis nach Personalaufwand			21'669.16
Übriger betrieblicher Aufwand, Abschreibungen und Wertberichtigung sowie Finanzergebnis			
Verwaltungs- und Informatikaufwand			
Verwaltungsaufwand			
	Büromaterial	140.00	
	Telefon, Internet	2'761.67	
	Buchführungs-/Beratungsaufwand	12'452.75	
	Gründungs-, Kapitalerhöhungs- und Organisationsaufwand	0.00	
Total Verwaltungsaufwand			15'354.42
Total Verwaltungs- und Informatikaufwand			15'354.42
Finanzaufwand- und ertrag			
Finanzaufwand			
	Bankspesen	638.00	
Total Finanzaufwand			638.00
Total Finanzaufwand- und ertrag			638.00
Total Übriger betrieblicher Aufwand, Abschreibungen und Wertberichtigung sowie Finanzergebnis			15'992.42
Betriebliches Ergebnis (vor Steuern)			5'676.74
Gewinn			5'676.74

Rechnungsprüfung 2024 / 2025

GFELLER + PARTNER AG

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung) der 1wild Foundation für den Zeitraum vom 1. Oktober 2024 bis 31. Dezember 2025 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und dem Reglement entspricht.

Langenthal, 4. Mai 2026

Digital

GFELLER + PARTNER AG



Rolf
Mayer

zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)



Sven
Ammann

Handlungsbevollmächtigter



Chilenischer Blaukrokus (*Tecophilaea cyanocrocus*). Endemisch in Chile. Wächst in Höhenlagen von 2000 bis 3000 m. Obwohl die Art in Kultur überlebte, galt sie in freier Wildbahn aufgrund von übermässiger Entnahme, Überweidung und Lebensraumzerstörung als ausgestorben, bis sie 2001 wiederentdeckt wurde. Sie ist eine von nur zwei Arten ihrer Gattung.

Bildnachweis

Voder- (Borneo-Taubwaran) und Hinterumschlag (Schwarzweisser Vari):

Shutterstock

Seite 2, Lederschildkröte: Shutterstock

Seite 4, Palawan-Pfaufasan: Shutterstock

Seite 6: Sonnenblumen-Seestern: Shutterstock

Seite 9, oben: Copyright Dr. Emanuel Amoah

Seite 9, unten: Copyright Herdhany Jayanto

Seite 10, Corroboree-Frosch: Shutterstock

Seite 12, Vogelspinne: Shutterstock

Seite 13: Copyright Dr. Jorge Gomez Diaz

Seite 14, Partula: Shutterstock

Seite 17, oben: Shutterstock

Seite 17, unten: Shutterstock

Seite 18, oben: Copyright Dr. Jorge Gomez Diaz

Seite 18, unten: Shutterstock

Seite 19, oben: Copyright Joko Guntoro

Seite 19, unten: Copyright Dr. Emanuel Amoah

Seite 20, oben: Shutterstock

Seite 20, unten: Dr. Mauricio Gonzalez Jauregui

Seite 21, oben: Shutterstock

Seite 21, unten: Shutterstock

Seite 22: Copyright Rebekka Jackrel

Seite 23, oben: Copyright Peter Kistler

Seite 23, unten: Shutterstock

Seite 24: Shutterstock

www.1wild.org

<https://www.1wild.org/apply-for-a-grant>



Der Schwarzweisse Vari (*Varecia variegata*) gehört sowohl zu den Top-20-EDGE-Arten als auch zu den Schlüsselarten. Seine wenigen verstreuten Restpopulationen leben in den Wäldern im Osten Madagaskars, einem Hotspot der Artenvielfalt und des Endemismus.

Habitatfragmentierung, unablässige Bejagung und Verdrängung durch Menschen haben den Bestand dieser kritisch bedrohten Art in nur drei Lemur-Generationen um 80% einbrechen lassen. Wir unterstützen diese schönen, kostbaren Lemuren mit einem 2026 ins Leben gerufenen, gemeindebasierten Schutzprogramm.



1wild Foundation
Max-Hoegger-Strasse 6
CH-8048 Zurich, Switzerland
support@1wild.org projects@1wild.org

